

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

19.1.1807 (Nr. 11)

Carlshuber



Zeitung.

Montags

den 19 Januar.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Lemberg. Hannover. Preßburg; Nachrichten von den Russen in der Moldau. Wien; Die Russen in der Moldau gehen nach Pohlen. Der Divan ist über das Einrücken der Russen in die Moldau aufgebracht. Lübeck; Franz. Kordon. Fulda; Proclamation d. General Thiebault. Cassel; Die Ruhe ist hergestellt. Mainstrom. Mailand; Neues ital. Wappen. Neapel.

Deutschland.

Lemberg, vom 27 Dec.

Vorgestern Nachts um 10 Uhr ist der erste kais. franz. Flügeladjutant des Prinzen Murat Großherzogs von Berg und Cleve, Brigadegeneral Gyrard hier angekommen, gestern machte derselbe bey dem kommandirenden Gen. Prinzen von Lothringen, und dem Subernial Vicepräsidenten Grafen v. Wurmsler Exc. seine Anwartsung, und ist heute früh mit der Post nach Wien abgereist.

Hannover, vom 6. Jan.

Schon seit mehrern Tagen ist die Demolirung der Festung Nienburg beendigt.

Zu der auf die eroberten preuß. Staaten ausgeschriebenen allgemeinen Kontribution, muß die Grafschaft Mark 2 Millionen und das Fürstenthum Münster 2½ Millionen herbeischaffen. Der Adel trägt ein Zehnthel der Kontribution.

Noch hat Kaiser, Napoleon, nichtsüber das künftige Schicksal Poleas öffentlich bestimmt.

Es geht das Gerücht, daß am 30sten Dec. neue Gefechte über der Narew vorgefallen sind. Besonders sollen die zwei Korps der Marschälle Lannes und Angereau große Fortschritte gegen die Russen gemacht haben.

Rußland betrachtet das Großherzogthum Litthauen als eine militärische zulängliche Vormauer seiner übrigen Staaten. Die vielen Moräste und großen Wälder erlauben nur eine kurze Zeit dort Krieg zu führen. Im Herbst sind die Wege so schlecht, daß man nur mit einem leichten Fuhrwerk durchkommen kann. Man bemühet sich auch nicht, Landstrassen zu bauen, weil die Producte auf dem Niemen oder auf der Dwina mit weniger Mühe fortgebracht werden können. Im Winter ist das Land mit hohem Schnee bedeckt, und ein leichtes Schlittensfuhrwerk möglich. Dann gegen Frühjahr, wann der Schnee aufgeht, kann die Communication wieder hergestellt werden, und höchstens gegen das Ende des Monats May können sich Landleute eines Orts mit dem andern wieder sehen. Von Juny an bis Ende August dauert die Communication fort; hernach

treten wieder die nämlichen Beschwerlichkeiten ein. Wenn also die franz. Truppen jetzt die Winterquartiere bezogen haben, so werden sie wohl bis Ende May darin verbleiben. Inzwischen können Unterhandlungen eröffnet werden, wie es gemeiniglich in dergleichen Situationen zu geschehen pflegt.

Inzwischen sind die Cosacken die gefährlichsten und die kühnsten Truppen in Winterquartieren. Sie sind thätig, unermüdet, auf Raub gierig, und können Hunger und Durst länger als andere Truppen ertragen, um zu ihrem Zweck, das heißt — zum Rauben, zu gelangen. Immer unter freyem Himmel, auch in der größten Kälte, schleichen sie sich in die entferntern Ortschaften ein, und überrumpeln sie. Keine, auch nicht die künstliche Truppe versteht sich so aufs Harseliren. Wenn es ihnen glückt, so ist Plündern und Verbrennen das kleinste Unglück, das sie hinterlassen. Beim Zufrieren der Flüsse sind sie am gefährlichsten, weil sie leicht darüber setzen, und sehr weit vordringen, ohne daß man sich darauf vorbereiten konnte. Sie sind immer in Bewegung, und necken und harseliren ihren Feind unaufhörlich.

Preßburg, vom 9 Jan.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

Briefe aus Bukarest melden, daß 12,000 Mann Russen durch die Moldau und Wallachei im Anzuge sind, um durch Bulgarien, Albanien, Montenegro u. s. w. zu marschiren; es sind deshalb von der hohen Pforte die dazu gehörigen Befehle ergangen, die Russen ungehindert marschiren zu lassen, und ihnen, gegen Bezahlung, die nöthigen Lebensmittel zu verabfolgen und allen Vorschub zu leisten. Reisende aus Widdin versichern sogar, daß schon einige Kolonnen Russen daselbst angekommen seyen und ihren Marsch eiligst fortsetzen, wie auch, daß nächstens einige Kolonnen durch Servien marschiren würden.

Das nämliche Blatt enthält noch, daß auch die obere Festung Belgrads am 24 Dec. durch Kapitulation den Serviern sey eingeräumt worden. Die Kapitulationspunkte sollen in folgenden bestehen: 1) Die Festung wird am 30 Dec. den Serviern übergeben; 2) die türkische Besatzung zieht mit allen Kriegsehren aus und wird von den Serviern zu Wasser bis Widdin es-

fortirt. -- Nun bleibt den Serviern noch Schabaz zu erobern übrig; dieses dürfte ihnen aber weit mehr Mühe, als Belgrad, kosten, da es mit Allem gut versehen ist und eine starke Besatzung hat.

Zu Triest will man Nachricht aus Dalmatien haben, daß 3000 Russen die Insel Curzola besetzt hätten, und ein russ. Korps beim Ausflusse der Narenta gelandet sey.

Wien, vom 6 Jan.

Die in die Moldau und Wallachei eingerückten russ. Truppen sollen plötzlich durch Eilboten Befehl erhalten haben, zurückzukehren und nach Russisch-Polen zu marschiren, wo ihre Gegenwart nothwendiger seyn dürfte als in jenen beiden Provinzen.

Wien, vom 10 Jan.

Das Gerücht, welches man mit vieler Affektion verbreitete, als sey die Einrückung der Russen in die Moldau mit Bewilligung der Pforte geschehen, ist durch die Ankunft eines franz. Eilboten, der am 1. Dec. von Konstantinopel abgegangen, vollkommen widerlegt worden. Man hat durch diesen Eilboten die Nachricht erhalten, daß diese Invasion der Russen den Divan äußerst aufgebracht hat, und daß dieser alle Maasregeln ergreife, um diesen Angriff zurückzutreiben. Das nemliche Gerücht wird ebenfalls vom engl. Minister in Wien, Adarr, widerlegt.

Man weiß sicher, daß die Generale Michelson und Dolgorucki, in dem Augenblick, als sie in die Moldau einrückten, sich der Bekanntmachung, daß sie mit Einwilligung der Pforte einrückten, als einer Kriegslist bedienten. Die Wahrheit ist, daß die Pforte in demselben Augenblick an Paswan Oglu und an Mustapha Baraiktar Befehle gegeben hat, in die Wallachei einzurücken; also stehen beide Armeen einander gegenüber. Noch eine Neuigkeit, die unter den gegenwärtigen Umständen nicht ohne Interesse seyn kann, und die zuverlässig scheint, ist die Vereinigung der Türken und Perser gegen Rußland. Schon vor langer Zeit hätten diese beiden Staaten diese Politik annehmen sollen, die ihre Sicherheit begründen kann.

Lübeck, vom 10. Jan.

Von Hamburg aus wird über Bergedorf und hier ein franz. Cordon bis an die holsteinischen Gränzen ge-

zogen, um zu verhindern, daß keine engl. Waaren herüber transportirt werden können.

Nach einer in den russ. Provinzen erschienenen Ukase sollen alle Edelleute und bemittelte Einwohner ihre goldenen und silbernen Gefäße, überhaupt alles Gold und Silber, ihre Juwelen und Perlen, kurz alles Eigenthum von Werth, das sich transportiren läßt, in das Innere des Reichs abführen. Zum Empfang ist bereits eine Gouvernementsstadt in Kleirussland bestimmt, welche auch im Namen der Regierung über den Empfang bis nach geendigtem Kriege die Reversé ausstellt.

Fulda, vom 10 Jan.

Folgende Proklamation vom 1. d. ist auf Befehl des Generalgouverneurs Thiebault im Land vertheilt, angeheftet und von den Kanzeln verlesen worden: Bewohner des Fuldischen Landes! Vergeblich weigert sich der Nachlose, sich zu überzeugen, daß Gott den Arm des unüberwindlichen Napoleon leite; die Größe eines alles umfassenden Genies leuchtet aus allen seinen Verfügungen hervor, und setzt in Erstaunen. Für wahr, man hätte Unrecht zu glauben, daß die Entferrnung, in welche die große Armee durch ihre an Wunder gränzende Siege so schnell versetzt worden ist, und die wenigen Truppen, welche man in diesen Gegenden wahrnimmt, Mangel an Hilfsmitteln verriethen, und daß verbrecherische Menschen, durch diesen Anschein getäuscht, überdies durch das verführerische Gold des treulosen Englands gereizt und aufgemuntert durch die Hoffnung, ungestraft zu bleiben, einen Augenblick die Gemüther in einigen hessischen Aemtern irre führen, und sie zu Verbrechen verleiten könnten. Alles ist vorgesehen; eine Reservearmee befindet sich an den Ufern des Rheins; eine große Anzahl anderer Truppen können aufs schnellste sich mit ihnen vereinigen; eine holl. Armee kann sie bald noch vergrößern; mehrere Divisionen von der großen Armee selbst können sie in kurzer Zeit unterstützen; die koadjuvirten Fürsten würden schnell ihre marschfertigen Truppen bewaffnen, und sie im nöthigen Fall nachschicken; und endlich, ehe ein Monat verfließt, werden 80,000 Konfribirte in diesem Land seyn. Was können diejenigen erwarten, die sich verrätherischen Eingebungen über-

lassen? Wahrlich nichts anders, als daß sie ohne Ehre und Vortheil unterliegen, das Verderben ihres Vaterlandes und das Unglück ihrer Familie verursachen werden, und daß in der Bangigkeit ihres Herzens, um den gerechten Gang der Rache aufzuhalten, ihnen nichts als späte Reue und Jammer übrig bleibt. Einwohner Fulda's! Nie werdet ihr die traurige Verblendung mit denen theilen, die unter dem Vorwand, Frankreich anzugreifen, nur Mordthaten verüben, und die, indem sie einer Kraft widerstehen wollen, welcher die Welt weicht, über ihren Kopf rächende Blitze zusammenschießen; ihr erkennt ein solches Betragen, und die Folgen, die es nach sich zieht, und ihr werdet, über die Ruhe und Sicherheit, welche eure gute Gesinnungen hervorbringen, frohlockend, euer gerechtes Vertrauen, eure gänzliche Ergebenheit, den religiösen Glauben, welcher euch an eure Eide bindet, und eure Ehrfurcht für die geheiligte Person und Befehle Sr. K. Maj. Napoleon den Großen, bewahren. Was mich betrifft, brave Fuldaer! so werde ich eure gute Aufführung zu rühmen wissen, und nichts vernachlässigen, was dazu dienen könne, gerechte Verminderungen der Forderungen zu erhalten, welche an euch gemacht sind. (Frankf. Z.)

Cassel, vom 13 Jan.

Die hiesige Zeitung enthält heute folgendes:

Die Unruhen, die auf mehreren Punkten von Hessen ausgebrochen waren, sind gänzlich gestillt.

Dank sey dem Gouvernement, das so zur rechten Zeit so viel Unglück von Hessen abzuwenden wußte.

Mainstroom, vom 16. Jan.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Mainz ist der Kaiser Napoleon am 2. d. Nachmittags 2 Uhr wieder zu Warschau angekommen.

Briefe vom 31. December aus Warschau sagen, der Kaiser habe beschlossen, seine Armee, um sie zu schonen, Kantonnirungs Quartiere beziehen zu lassen. Man sügt bey, Sr. Maj. werde alsdann abreisen und auf einige Zeit nach Paris zurückkehren.

Italien.

Mailand, vom 20 Dec.

Ein königliches Dekret vom 8 d. bestimmt das Wapen des Königreichs Neapel und Sizilien. In der Mitte des Wappens, befindet sich der franz. Adler oben darüber die Krone der Ehrenlegion von Frankreich. Zwei Eyprenen halten das Wapen, und rings herum sind die Wapen der 14 Provinzen von Italien

Neapel, vom 26 Dec.

Am 2. d. erschien ein königl. Befehl des Inhabts, daß das Dekret des Kaisers und Königs Napoleon, in Betreff der Blokade der brittischen Inseln im ganzen Königreich Neapel aufs punktlichste vollzogen werden soll. Es ist eine eigene Kommission niedergesetzt worden, welche alle aus der Vollziehung dieses Dekrets entstehende Prozesse entscheidet.

Carlsruhe. (Reisegesellschaft.) Es wird auf künftigen Mittwoch ein Reisegesellschaftler nach Stuttgart oder Schorndorf gesucht. Im Zeitungs Komptor erhält man Auskunft.

Carlsruhe. (Konditorenlehrling.) In eine ansehnliche Provinzialstadt des Großherzogthums Baden, wird ein junger Mensch, der die Konditorey lernen will, in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs Komptoir zu erfahren.

Carlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Frauenzimmer von guter Herkunft und untadelhafter Aufführung, welches von einem guten Hause dahier das darinn erworbene Zeugniß der Rechtschaffenheit und Treue sich versprechen darf, wünscht auf nächstkünftige Ostern in einem andern guten Hause, als Kammeroder Haushälterin, unter billigen Bedingungen aufgenommen zu werden.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an die in Gant gerathene Regimentschirurgus Föcklerische Tochter Katharina und Margaretha von Hür eine gerechte Forderung zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen

bis Freitag den 30. Jenner 1807 auf hiesigem Rathhaus unter Mitbringung der Beweisurkunden gehörig zu liquidiren. Karlsruhe d. 27. Dec 1806.

Großherzogliches Oberamt,

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Da über das von der verstorbenen Fräulein Friederike Louise von Wallbrunn zurückgelassene Vermögen der Gant Prozeß erkannt werden müssen, und daher zu Fortsetzung der Liquidations Verhandlungen auch zum Streit über die Priorität, Termin auf Donnerstag den 29. Jänner 1807. anberaumt worden; so werden sämmtlich Creditoren aufgefordert in dem anberaumten Termin unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bei Strafe des Ausschusses mit ihren Forderungen auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen, wobei nachrichtlich eröffnet wird, daß die bekannte Schulden das vorhandene Vermögen um mehr als 4000 fl. übersteigen. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 23 Dec. 1806.

Durlach. (Aufforderung.) Der wegen Diebstahls sich flüchtig gemachte und voriges Jahr in Erdingen hiesigen Oberamts als Baurenknecht in Diensten gestandene Anton Klink von Salzletten Königlich Württembergischen Oberamts Horb wird hiermit aufgefordert binnen dato und 6 Wochen sich bei hiesigem Oberamt zu stellen, und wegen des begangenen Diebstahls zu verantworten oder sich zu gewärtigen, daß er der disseitigen Lande verwiesen und sein Name an den Galgen geschlagen werde. Durlach den 3ten Januar 1807.

Großherzogliches Oberamt.

Wörlach. (Schuldenliquidation.) Zu der Schuldenliquidation des Wiedertäufers Kristian Niedseckers in Esringen, sollen sich alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an dessen Vermögensmasse zu machen haben, bey Vermeidung des Ausschusses von dieser Masse auf Mittwoch den 21 Jenner 1807 bey der Kommission in Esringen einfinden und ihre Forderungen liquidiren. Verordnet bey Oberamt Wörlach in Lörrach den 20 Dec. 1806.